

Viele kleine Bäche entspringen im Herzen Westfalens

Beckum (gl). Als der Heimatverein in Vellern vor einigen Jahren eine familiengerechte Wanderung plante, suchte man entsprechende Ziele. Man fand sie in Bachläufen, die hier entspringen oder Vellern durchqueren, und hatte vollen Erfolg, was die Beteiligung anbetraf. Während der Stichelbach durch eine Karnevalsgesellschaft überregional bekannt wurde, erwanderte man kleine Bächlein deren Namen oft nicht einmal die Alteinwohner kannten.

In den Beckumer Bergen, im Herzen Westfalens, entspringen unzählige kleine und kleinste Bäche. Während viele namenlos sind und bleiben, andere vom

Quellgebiet bis zur Mündung ihren Namen behalten, werden einige im weiteren Verlauf sogar mehrfach umbenannt. Hier ist der Ursprung von Werse, Angel, Axt-, Hell-, Mühlen- und Maybach zu sehen.

Über 50 Quellen wurden allein im Beckumer Stadtbereich nachgewiesen, von denen heute wohl aufgrund der starken Bebauung etliche trocken gefallen sind. Durch Wasserscheiden getrennt, fließen die Gewässer in alle Himmelsrichtungen ab und erreichen schließlich über Ems oder Rhein die Nordsee.

Beckum selbst liegt in einer Quellmulde dreier Wersebäche, die im Wappen der Stadt dargestellt sind. Kollen-, Siechen- und

Lippbach haben hier im Laufe der Jahrtausende eine Mulde ausgeräumt, die das heutige Landschaftsbild prägt. Der Rattbach hingegen fließt erst später zu.

Durch den Kalksteinabbau mit seinen geografischen Veränderungen haben sich im Landschaftsbild viele Quellmulden und Bachläufe verschoben oder sind ganz verschwunden. Auch Verrohrungen in überbauten Gebieten haben hierzu beigetragen.

Ursprünglich sind nur solche Gewässer geblieben, deren Quellgebiete und Verläufe abseits von Steinbrüchen und Wohnbebauungen liegen. So die Quellen von Ruenkolk, Frölicher- und Göttfrickerbach im Dal-

mer, vom Axtbach am Mackenberg und Stichelbach in Vellern.

Dagegen sucht man den Ursprung der Angel vergeblich. Nur Eingeweihte wissen, wo die Quelle gefasst wurde und wie sie unterirdisch verläuft. Denn Quelle und Quellbach sind seit der letzten Flurbereinigung verrohrt. Damals wurde die Quelfassung durch eine Steinschüttung geschützt und unterirdisch abgeleitet. Nördlich vom Hoester Berg, am Fuße einer alten Hainbuche, sprudelte sie jahrhundertlang, nahm im weiteren Verlauf, neben verschiedenen kleinen Bächen, den Mersbach und später den Hellbach auf, dessen Oberlauf und Quelle sich ebenfalls durch Steinbrüche verän-

dert haben. Auch eine Quelle vom Maybach, ursprünglich am Hof Mersmann gelegen, ist durch den Kalksteinabbau des gleichnamigen Zementwerkes, nicht mehr zu finden.

Im Flussbett der Liese, die aus der Bauerschaft Holter kommt und den Maybach aufnimmt, kann man im Bereich des Diestedder Berges sogar noch Muschelgehäuse finden.

Im Gegensatz zu den vorgenannten Bächen, die ihren Namen von der Quelle bis zur Mündung beibehalten, ändert sich der Name der Liese in ihrem Verlauf zu Mühlen- und Rottbach und fließt schließlich als Liesenbach in die Glenne.

Hugo Schürbüscher